

seine hauberen und famosen Wrämbenteien Roosevelt an der Spiege, der sich nicht einmal verteidigen kann, ohne sich selbst auf das schwerste anzufangen? Herr Roosevelt hat wahrlich keinen guten Tag gehabt, als er sich entlasten wollte und wider Willen zu seinem eigenen Staatsanwalt wurde.

Zum Helden-tod des Generalobersten Ritter von Schobert

Berlin, 14. Sept. Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht meilbet, ist in den Kämpfen an der Ostfront am 12. September Generaloberst Ritter von Schobert, Oberbefehlshaber einer Armeegruppe, gefallen.

Generalsleutnant Ritter von Schödert wurde 1881 als Sohn eines Offiziers in Würzburg geboren. Am 5. Juni 1903 trat er in das 1. Bayerische Infanterie-Regiment ein, in dem er 1904 Leutnant wurde. Bei Ausbruch des Weltkrieges zog er als Bataillons-Adjutant dieses Regiments ins Feld und nahm in seinen Reihen an allen seinen Gefechten und Kämpfen des großen Krieges teil. Seine besondere Tapferkeit wurde neben der Verleihung der beiden Eisernen Kreuze und des Preußischen Hausordens von Hohenzollern durch die Auszeichnung mit dem Ritterkreuz des Bayerischen Militär-Max-Josef-Ordens mit Schwertern gewürdigt, mit dem er auch den persönlichen Adel erwarb.

Nach dem Zusammenbruch wurde Hauptmann Ritter von Schobert in das Hunderttausendmannheer übernommen. Nach der Fliegtübernahme übernahm er 1904 zum Generalmajor befördert, die 17. Division in Rüthenberg. Nach der Rheinlandbesetzung stellte er die 33. Division in Heidelberg auf, in welcher Stellung er 1905 Generalleutnant wurde. 1908 erfolgte seine Ernennung zum Kommandierenden General des VII. H.R. und Befehlshaber des Wehrkreises VII unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie. Mit dem VII. H.R. nahm Generaloberst vom Schobert in diesem Jahr am Einmarsch in Österreich und an der Befreiung des Sudetenlandes teil.

Im Westfeldzug zeichnete sich der nunmehr berühmte als Kommandierender General besonders aus. Im ersten Abschnitt des Feldzuges griff sein Korps am rechten Flügel der 16. Armee durch Augsburg ein, durch auf Cartignan an. Im zweiten Abschnitt der Operationen durchbrach das Korps am 12. Juni die Maginotlinie bei Montmedy. Ostwärts der Maas durchstieß das Korps dann die Nordfront von Verdun. Diese Kämpfe, die im letzten Abschnitt des Feldzuges mit der Einnahme von Nancy und Toul ihre Fortsetzung fanden, werden immer mit der Erinnerung an die überlegene Führung und den beispielhaften persönlichen Einsatz General von Schoberts verbunden bleiben. Mit der Auszeichnung des Ritterkreuzes und der Beförderung zum Generalobersten fanden seine Erfolge ihre verdiente Anerkennung. Im September 1940 wurde Generaloberst von Schobert an die Spitze einer Armee gestellt, die jetzt im Feldzug gegen die Sowjetunion unter seiner Führung bereits größte Erfolge erzielt und sich höchstem Wasserruhr erkämpft hat.

Ritt auf einem Sowjetpanzer / Röhne Tat eines Unteroffiziers

Von Kriegsberichter Willibald v. Ober Kommissar hatte auf den

14. September. (B. R.) Die Kompanie hatte an diesem Tage schon den dritten Gegenangriff der Bolschewisten abgewehrt. Es war ein Brüdenloß von D., wo die Sowjets seit Tagen schon alles aufzubieten, um unsere anfänglich nur schwächen Kräfte über den Flug zurückzuwerfen. Es gelingt ihnen nicht. Im Gegenteil, sie müssen Meter um Meter des zäh verteidigten Bodens aufgeben. Sie verfügen zwar über ungezählte Batterien aller Kaliber, sie haben Eisenbahngeschütze in Stellung gebracht, sie schaffen immer neue Truppenmassen heran, ihr Munitionsnachschub scheint unbegrenzt, sie haben Bomber auf naheliegenden Flugplätzen und Panzer von 32 und 52 Tonnen. Aber eines haben sie nicht, den unabdingigen Siegeswillen, das unerschrockene Draufgängertum der deutschen Soldaten, den Geist, der sich auch dem erdrückendsten Material gegenüber als überlegen erweist. Zahllose kühne Einzelstoten deutscher Soldaten aus diesen Kämpftagen zeugen dafür. Eine von ihnen, die des Unteroffiziers Werner, sei hier berichtet.

Ganz vorne steht die Pat. Sie ist losbarer, als wenn sie aus purem Golde wäre. Denn der Gegner verfügt über schwere und schwerste Panzer. Und wir haben hier nur wenige panzerbrechende Waffen. Der Transport auf Pontonschiffen über den Strom im dichten feindlichen Artilleriefeuer ist allzu schwierig. Über die wenigen Pads und Geschüze leistet uns gute Dienste. Mancher Panzer hat in Ihrem Feuer schon sein Ende gefunden. Die Bedienungsmannschaft ist ständig abwehrbereit. Un-

Die Beobachtungsmannschaft ist standig abwehrbereit. Un-
ablässig suchen die Augen des Geschäftsführers das Gelände ab.
Ein feindlicher Panzerpähwagen nähert sich. Der Geschäftsführer
lässt ihn herankommen. Dann feuert er. Volltreffer.
Es ist eine leichte Beute. Aber hinter ihm kommt
ein großer Bruder ein 22 Tonner.

ein großer Bruder, ein 32-Tonner. Da heißt es, genau zielen auf seine verwindbarsten Stellen, um ihn wirklich unschädlich zu machen. Der Geschäftsführer feuert und feuert, aber das scheint den Sowjets keinen Eindruck zu machen. Wirkungslos prallen die Geschosse ab. Die Panzer feuern ununterbrochen. Weiter rollt der Panzer, vorbei an den Befehlsvorposten. Unteroffizier Werner gibt seiner Gruppe Feuer frei. Was können Infanteriegeschosse schon dem stählernen Mammut anhaben, wenn selbst die Panzermaschinenpistole machtlos war? Aber deutsche Soldaten geben sich damit nicht geschlagen. Der Panzer muss vernichtet werden, koste es, was es wolle. Jetzt ist er an unsere Minensperre gelangt. Eine ohrenbetäubende Detonation zerstört die Luft. Der Panzer hält. Hast hätte Unteroffizier Werner laut aufgeschrien vor Freude. Gewiß hat der Panzer Kettenbeschädigungen. Jetzt ist seine letzte Stunde gekommen. Mit einem Satz ist er bei dem Stahlungsheuer, ein zweiter Satz und er hockt schon oben drauf, gleich hinter der Turmuule. Jetzt wird der Panzer gleich die Luke öffnen, um sich den Beschädigungen zu besehen. Und dann ist er fällig. Die Handgranate fällt bei Unteroffizier abzugsbereit in der Hand.

Griechischer Alltag

Gebraude vom heutigen Tag — alle Stücke müssen sich beim Mischen

(Dr.) Mit der fortgesetzten Besetzung in Griechenland, die ab und zu durch das Ausstreuen wilder Gerüchte durch den englischen Sender Radio gefördert werden soll, verläuft der Willen des griechischen Volkes und des deutschen- und italienischen Besatzungssoldaten in den gewohnten Bahnen der Arbeit und der Dienstverfüllung. Rufus in Griechenland ist die ernste Parole.

So ist auch die Organisation der Lebensmittelzufuhr für ein modernes Stadtgebilde wie Athen in dem Augenblick kein Problem mehr, so sagt die griechische Regierung in einem Aufruf an alle verantwortlichen Männer des Staates, an Kaufleute, Händler und Beamte, wenn der den Reihen der Korruption entgegentritt und alle auf das Wohl des Ganzen bedacht sind. Die Wunden eines verlorenen Krieges zu heilen, ist das Bestreben aller Dienststellen in Griechenland. Die im Hafen von Piräus einschiffenden italienischen Lebensmittelschiffe werden ihr gut Zoll dazu beitreten.

Das äußere Bild der Straße
Erinnert uns nur sehr wenig noch an die schwerste Prüfungsstunde dieser mit so viel Schönheit und klassischer Erinnerung gesegneten Hauptstadt des alten Hellen. Der Mittag in Athen bietet für den Fremden etwas ungemein Erregendes, namentlich in den Nachmittags- und Abendstunden, wenn sich nach der Sonnenplut des Tages von 50 und mehr Grad wieder alles auf der Straße einfindet. Von 13 bis 15 Uhr schläft man. Die Löwen sind geschlossen. Auf den Bänken unter den Bäumen ruhtet man, zu der einzigen Schatten spendenden Dase in diesem Häusermeer, zum gepflegten Pappionpark wandern dann die schönen Athenerinnen, um die vielen Vergnügungsläden und Freilichtinos aufzusuchen. Wenn vor den zahlreichen Cafées an dengedeckten Tischen die Männer ihre Geschäfte besprechen, dann spürt man etwas von der leichten beschwingten Atmosphäre des Sibylens. Hier berühren sich Ideal und Orient nicht nur in der Kaufmire, sondern auch im Denken. Der Erwantegeist, das Handel- und Wandelstreiten, das die alten Griechen so sehr liebten, herrscht vor. Wir erinnern uns noch aus der Antike, wie die Staatsmänner und Philosophen die Antike auf den Dorfplätzen ihre Neden hielten und wie sie von der Stadtmauer ihre kleine Welt aufs Meer hinausschickten, die merkwürdigen Schiffsladungen wartend.

Über all diese Sichtungen auf dem Lande,
wurde in eine gläubigere, moderne europäische
Großstadt an- und ausgeschlossen den zeitlichungen Ueberreden-
schungen, gefügt von überlebter hoher Macht, die heute noch in
der freien Welt des modernen Griechen sichtbar; — und doch
sind im Schnittpunkt der kleinasiatischen Interessen gelegen,
mit Afrisa in drei Tagesstunden verbünden.

Sweifellos eine Metropole, die herausgelöst ist zum eigenen Wohlbefinden und Glück aus dem Intrigen- und plutokratischen Methodik. Die Machtverhältnisse haben sich verschoben, auch rein äußerlich im Städtebild sichtbar. Dem Alten Schloss gegenüber, das bekanntlich durch einen barocken Architekten erbaut wurde, der gleichzeitig auch bei der Planung der breiten Straßenlage im Zentrum mitschuldig war, liegt das eklektische Hotel „Grande Bretagne“ mit seiner breiten Fassadenfront. Jetzt wehen die deutlichen und unheimlichen Fahnen darauf. Früher führten die eleganten Rolls-Royce am Portal vor, müssen hier die englischen Generalabsolventen ein und aus — und rütteln schließlich auch aus!

In der Straßenkreuzung regelt ein italienischer Polizei-Beamter. Der vornehme, gebildete Griech unterhält sich mit dem Muslimer französisch und Deutsch. So tragen auch viele Aufschriften an den Ausgusstellständen französische Bezeichnungen und Firmenschilder. Internationales Klima, möchte man sagen.

Die Straßenbahnen sind überfüllt.
Das Leben ist wieder in vollem Fluss.
Eine starke Frequenz weist auch die Untergrundbahn auf, die vom monatlich, dem Maß der Güntigkeit, zum Piräus hinunterfährt. Eine Ecke, die schon der meiste Sozials damals oft und gern zu Fuß zurücklegen mußte, um die Theatervorstellungen zu besuchen. Viele Kinos, deutsche und italienische Nationalität treffen wir hier. Zug aller hast trügt aber der Griechen eine gesessene, oftmals uns zudenkswürdig erscheinende Ruhe zur Schau, die ein orientalisches Schimpfen oder einen fröhlichen deutschen Fluss kaum aufkommen läßt. Um lebhaftesten Strohengewöhl und trog flutenden Verkehr füllt

Der Blick noch einmal auf das Alte Schloß, den heutigen Sitz der Regierung; es thront in seiner hellen Freundschaft mit dem fernen Schmiedeplatz, dorischen Porticus hoch über allem Straßenturm auf einem Hügel. An seinem Sockel befindet sich das Grabmal des unbekannten Soldaten — es ist ein breites, massiges Relief aus grauem Kalkstein und stellt einen sterbenden Krieger dar. Links und rechts davon stehen zwei Schildhäuser, und davor hollen die Schritte der alten griechischen Wachsoldaten in ihrer malerischen Nationaltracht.

Einige Erhabenheit

ht von diesem Platz aus. Unsere Gedanken vereinen sich in der Achtung vor den Gefallenen auch dieses Krieges. Wir leben in einer allgemeinen Gewissheit; solange nämlich deutsche Soldaten auf dem gehobensten Inselbollwerk der Regals, der Meeresbafeit Krete, welche halten, wird kein Untuherrnster jemals wieder griechischen und mit europäischen Boden betreten, kein Engländer seine königlichen Schätze mit diesem Volk und seiner nationalen Würde betreiben. Die Metropolis steht unter dem Schutz der Achsenmächte, und damit die vorgelagerte Inselwelt und die Weite des östlichen Mittelmeerraumes.

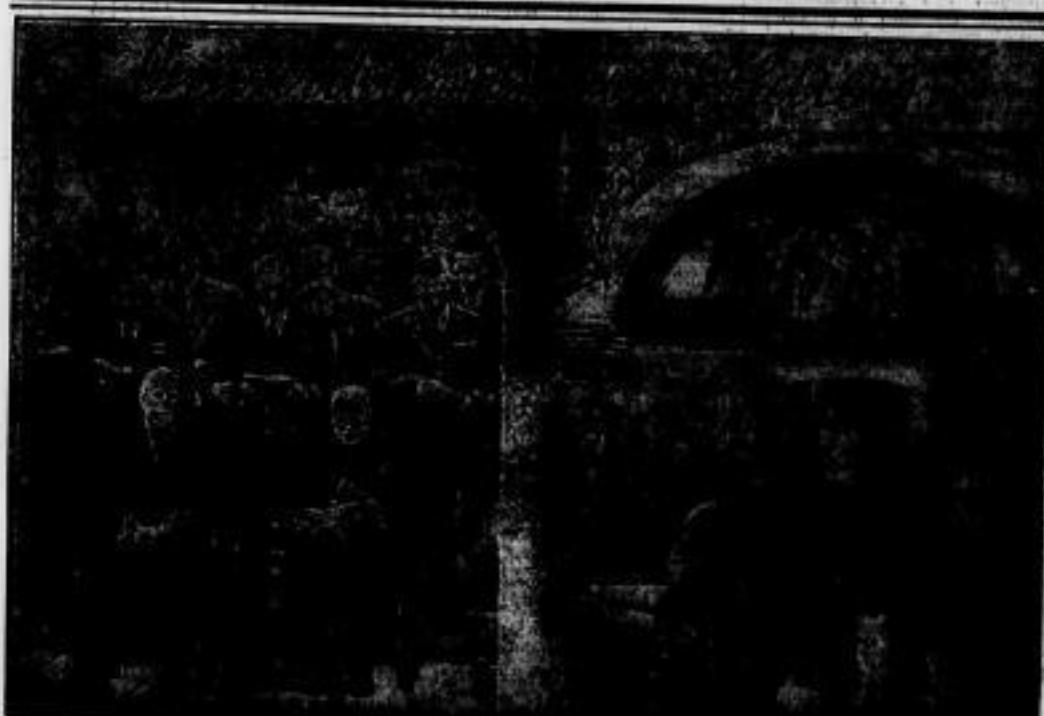
Reisschweineland in Südpolen

Helsinki, 14. Sept. „Ilta-Sanomat“ bringt eine Säumung der jetzt auf der Sowjetunion zurückgeschritten finnischen Gesandtschaftsmitglieder in Moskau über ihre Leistungen.

Besonders die Frauen hatten es in der Sowjetunion fest
mer. Um Tage arbeiteten sie, dann hielten sie ihre Kinder
in den Kinderheimen zur Nacht und machten ihre Kindergäste.
Bei wird die Frau für ihre Arbeit bezahlt, und auch
dem möglichen Sohn muss sie einen großen Teil an Steuern
und Miete abgeben. So musste eine von der Arbeitsver-
mittlung gestellte Heimemachefrau für die fünfjährige Gefäßdruck-
ist von ihrem Stundenlohn von fünf Rubeln drei Rubel an
Vermittlungsstelle abgeben. In einer früheren Wohnung
mit zehn Räumen hielten fest 12 bis 15 Familien. In ben-
annten Wohnhäusern Moslaus wurden seit der Sowjetzeit fei-
rige Reparaturen vorgenommen. Selbst die Bewohnerungen
eines Beamten strohen vor Schmutz und Ungesiepter.

Das Theater- und Kulturreben sei allerding sehr rege gewesen. Doch diente es fast ausschließlich der bolschewistischen Propaganda. Man führte aber auch alte Werke auf, doch waren

meistens bis ins Orotelje verzerrt. Schon vor Ausbruch des Krieges seien die Lebensmittel ver- bunden. Mehl und geräucherte Fleischwaren habe es schon in Woche vor Ausbruch des Krieges nicht mehr gegeben. Guted es pro Person ein Viertel Kilo für drei Monate und bat- 200 Gramm pro Person und Monat. Die Frauen müssten im Einkauf alle Familienmitglieder mitnehmen, falls sie für die Buteilungen erhalten wollten. Obgleich für das Famili- en die Todesstrafe drohte, waren die Menschen nur darauf acht, sich einen Mundvorrat zu sichern. Die Frauen schälbaren dann, daß für sie die sechs Wochen Transport aus der Sowjetunion eine wahre Schreckenszeit seien. Eine Angehörige der französischen Gesandtschaft, ebenfalls abgeschoben worden war, erklärte, daß die Behandlung der fremden Gesandtschaftsmitglieder geradezu sadistische men angenommen habe. Während sich die Bevölkerung ver- nünftig ruhig verhalten hatte, sei von den bolschewistischen



Romädie und Wirklichkeit
Zwei Bilder aus amerikanischen Zeitschriften, die das Heuchlerum Roosevelts und Churchills so recht beleidigen: „Sowärts, christliche Soldaten!“ Jo langen Churchill und Roosevelt mit besinnlichen Wiesen, als füch für Allianztreffen dem Höhepunkt näherte. Und so sieht es in der politisch-wirtschaftlichen Praxis aus. (Gerd-Bilberdienst Bl.)



Die zähste der Ritterkämpfe war der Kampf um Dorpat
Die Stadt Dorpat war bei der Vertreibung der Holländer sehr heftig umkämpft. Manche Stadtteile boten den Einblick eines einzigen Ruinenfeldes. (Bf. Middendorff-Galerie.)

Weitere Ritterkreuz-Verleihungen

Berlin, 14. Sept. Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurden weiter ausgezeichnet:

Generalleutnant Staps, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberst Ritter von Hauenschild, Kommandeur einer Panzerbrigade; Major Groß von Oberndorff, Kommandeur einer Ausbildungsbattalions; Oberleutnant Freiherr von Stratz, Kompanie-Führer in einem Panzer-Regiment; Oberleutnant von Wiesebach, Kompanie-Führer in einem Infanterie-Regiment; Unteroffizier Arthur Becker, in einem Schützen-Regiment; Oberst Lindemann, Artilleriekommandeur; Oberleutnant von Bannen, Kommandeur einer Ausbildungsbattalions; Major Würtz, Ausbildungskommandeur in einem Artillerie-Regiment; Major Weller, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; Hauptmann Unger, Kompanie-Führer in einem Schützen-Regiment; Feldwebel Hans Hoffrich, Zugführer in einem Infanterie-Regiment; General der Kavallerie Hanßen, Kommandierender General eines Armeekorps; Oberleutnant Ritter von Engel, Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments; Hauptmann Salinger, Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjäger-Regiment; Oberleutnant von Hlatom, Kompanie-Führer in einem Schützen-Regiment; Leutnant Thoß, Zugführer in einem Schützen-Regiment; Unteroffizier (H-Unterschöpführer) Erich Röhrer, in einer Panzerjäger-Abteilung; Generalleutnant von Arnim, Kommandeur einer Panzerdivision; Major Groß Strauchwitz, Ausbildungskommandeur in einem Panzer-Regiment; Hauptmann Weimer, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; Leutnant von Dicks, Zugführer in einem Panzer-Regiment; Leutnant Regel, Zugführer in einer Panzerjäger-Abteilung; Leutnant Schwarz, Zugführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Das Ritterkreuz erhielten weiter Generalmajor von Krieger, Kommandierender General eines Flottkorps, sowie Oberleutnant Schön und Oberleutnant Görig, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Fortlaufende Luftangriffe auf Tobruk

Rom, 14. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika lebte die Tugend unserer Artillerie. Viele unserer Artillerie bombardierten tags heftige feindliche Angriffe auf das Unheil aus grauem und rechts Schritte der Nationalstrafe.

In Sachsen wurde ein englisches Flugzeug von deutschen Jägern abgeschossen.

In Ostafrika wurde im Mittag von Calababert eine Bombe mit dem Namen Kreis getötete italienische Geschütze mit Bomben und Minenwerfern beladen. Einige Minuten nach dem Angriff wurde das Ziel durch weitere Bomben, Minenwerfer, Minenwerfer und Minenwerfer zerstört. Einige Minuten später wurde das Ziel durch einen weiteren Angriff zerstört.

Am Ende eines Angriffs auf einen ununterbrochenen Feuerwerk übernahm ein britischer Fliegerpilot einen anderen Fliegerpiloten und damit den Mittelpunkt.

Das Eiserne Kreuz für tapfere italienische Jagdsieger

Berlin, 14. Sept. Im Namen des Führers hat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, 10 Offizieren und 2 Unteroffizieren eines Fliegerregiments der italienischen Wehrmacht das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Der Reichsmarschall hat damit den tapferen Einsatz dieser Flieger als Zeichen für deutsche Kampfverbände im Mittelmeerraum bestätigt.

Siehe Brände in den Oelraffinerien von Suez

Berlin, 14. Sept. Wie schon bekannt ist, haben deutsche Raffinerien in der Nacht zum Sonntag die Hafenanlagen von Suez und Port Said sowie die Oelraffinerien von Suez wieder mit Erfolg angegriffen. In den Oelraffinerien entstanden ein großer und mehrere kleinere Brände. Die Stadt und Lagerhäuser wurden von anderen Bomben getroffen.

Schachobjekt Palästina

Akka, 14. Sept. Wie die jüdische Presse Palästinas mitteilt, hatte der Jüdenführer Chaim Weizmann in den vergangenen Wochen längere Besprechungen mit dem britischen Außenminister Eden und dem britischen Kolonialminister Lord Moyne über den zukünftigen politischen Status Palästinas.

Wenn ein Jude „sammelt“

New York, 14. Sept. Im Staate New Jersey verhaftete die Polizei einen Juden, der die USA-Hilfsaktion für England zu einem großen Geschäft für sich selbst ausgebaut hatte. Der Jude hatte seinen eigenen Lastwagen „unentgeltlich“ zur Ver-

Der heutige Wehrmachtbericht

Einfließung von Leningrad weiter verengt

Große Angriffsoperationen in erfolgreichem Fortschreiten — Transporter von 10 000 BRZ. an der britischen Ostküste versenkt — Panzer- und Kraftwagenansammlungen bei Solingen bombardiert

aus dem Stabschefquartier, 15. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten sind große Angriffsoperationen im erfolgreichen Fortschreiten.

Die Einschließung von Leningrad wurde in gähnendem Raum zwischen neuzeitlich ausgebauten Befestigungsanlagen weiter verengt. Widerholte von schweren Panzern unterstützte Gegenangriffe des Feindes brachen zusammen.

Vor der britischen Ostküste versenkten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht aus einem Geleitzug heraus einen Transporter von 10 000 BRZ.

In Nordafrika belegten deutsche Sturzkampfflugzeuge Stellungen sowie Panzer- und Kraftwagenansammlungen der Briten bei Solingen mit Bomben schweren Kalibers.

Bei dem Angriff eines deutschen Kampffliegerverbandes in der Nacht zum 14. September auf die Hafengebiete von Suez und Port Tewfik wurden Docks in Brand geworfen.

Der Feind flog weiter bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

füllung gestellt und sammelte damit in Privathäusern Kleberblätter ein, die nach England gefandt werden sollten. Dann fuhr er damit, wie die Polizei feststellte, nach seiner Wohnung. Nachdem er dort alles Brauchbare ausgetragen hatte, brachte er den Raum noch verwendbaren Rest zur Abförderungsstelle.

In Rückz

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat Korpsführer Hühnlein zur Befriedung seines 60. Lebensjahres zugleich im Namen des Heeres seine herzlichen Glückwünsche und den Dank für die wertvolle Unterstützung ausgesprochen, die das NSKK dem Heer geleistet hat.

Eine ähnliche Wirtschaftsabordnung wird sich in diesen Tagen nach Berlin und Wien begeden.

Das EBD-Streitzeichen wurde dem Ingenieur Dr. Rötgen in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen in der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit und für seine zielbewusste Betreuung des Karriere deutscher Ingenieure in den schweren Jahren wirtschaftlichen Niederganges von 1929 bis 1931 verliehen.

Weltweit bekannt. Wie englische Zeitungen melden, sind die aus Schweden entführten Norweger nunmehr in Haftquarantäne in Schottland untergebracht worden. Die Wüstendienstpflichtigen unter ihnen sollen der Flotte oder dem Heer zugewiesen werden. Für die übrigen kreiste man vorbereitungen, um ihnen in absehbarer Zeit eine geeignete Beschäftigung zu verschaffen.

Ein Beamter des britischen Ministrums für Landwirtschaft wurde entlassen, weil er vertrauliche Dokumente des Ministeriums in seinem Kraftwagen, in einer Londoner Straße unbewacht zurückgelassen hatte. Die Papiere waren gestohlen worden. Der Beamte habe wiederholte Warnungen der britischen Regierung erhalten, auf seine Geheimnisse zu achten, die er jedoch unbeachtet gelassen habe. Seit Kriegsausbruch habe man festgestellt, daß es nicht weniger als 50 Männer das Dokumentenmaterial gehoben Papiere aus Kraftwagen der Polizei gemeldet wurde.

Der englischen Zeitung "Financial Times" macht es schwere Sorgen, daß Deutschland heute die Hilfsgüter ganz Europa für seinen Kampf zur Verfügung stehen. Die Zusammenfassung der Hilfsgüter von jüngst ganz Europa in Deutschlands Hand macht es der verängstigte anglo-amerikanischen Kriegswirtschaft schwer, die Überlegenheit zu erreichen.

Das EBD-Streitzeichen wurde dem Karriere deutscher Ingenieure in den schweren Jahren wirtschaftlichen Niederganges von 1929 bis 1931 verliehen.

Das Richteramt Roosvelt. Wie Reuter meldet, gab der Verteidigungsminister der Vereinigten Staaten am Mittwoch im Plauener Amtsgericht gegen weitere Personen, die in den Margarineprozeß verwickelt sind, mehrere Urteile.

Judith hatte sich der Angeklagte Erich Ensl Schaufel in Wohlau zu erkennen geben, weil er von dem inzwischen abgerückten Zwischenhandler einen Rentner und 10 kg. markante Fleischwaren unter der Hand gezaubert hatte. Sch. wurde wegen vollenfalls Verbrechens nach § 1 Abs. 1 der Kriegswirtschafts-Verordnung vom 4. 9. 1939 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein ähnliches Schild erreichte den Bäcker und Lebensmittelhändler Wolter Arno Heckel aus Wohlau, der ungefähr 1½ bis 2 Rentner Fleischwaren ohne Bezugshinweis für seinen Betrieb hereinbekommen hatte. Er wurde zu fünf Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe oder weiteren 25 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die bisher unbescholtene 62jährige Bäuerin Anna Voß Kölde aus Wohlau war von dem Zwischenhandler H. überlistet worden und baute ihm für 20 Kübel Kindertücher, die er nicht sofort weiter verhindern konnte, ihren Geräteschuppen zur Verfügung gestellt. Die Angeklagte wurde wegen Beihilfe zu einem Verbrechen gegen die Kriegswirtschafts-Verordnung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Mit dem Wehrmachtschef Gustav Bachmann aus Plauen hatte sich der zum Tode verurteilte Hauptangeklagte Albig einen Zwischen-

händler gesucht, der infolge seiner wirtschaftlichen Lage den dunklen Geschäften leicht zugänglich war. Nach seinen Angaben hat der Angeklagte 27 Rentner markenreine Fleischwaren aus dem Zwischenhandel vertrieben, wovon er 19 Rentner ohne Bezugshinweis an gesuchte Abnehmer abgab. Das Sondergericht verurteilte Bachmann zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus und 600 RM. Geldstrafe oder weiteren 30 Tagen Zuchthaus sowie 2 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Der Südwarendrehtreter Kurt Wöhrl aus Plauen hatte sich als Abnehmer in größerem Umfang in die Schiebergeschäfte Albig eingeschaltet. Nach seinen Angaben waren es ungefähr 25 Rentner markenreine Margarine und 6 Rentner Kinderfutter, also zusammen 32 Rentner Fleischwaren, die er ohne Bezugshinweis an den Mann gebracht hat. Seinen Freitritt hat nun der Angeklagte mit zwei Jahren vier Monaten Zuchthaus und 2000 RM. Geldstrafe oder weiteren 50 Tagen Zuchthaus sowie 3 Jahren Ehrenrechtsverlust zu büßen.



Der Rettungsr

Bezeichnung:

Uhr/Intercept

Parole für Dienstag, 16. September:
Es wäre wenig in der Welt unternommen worden, wenn man immer nur auf den Ausgang geschenkt hätte. Gotthold Ephraim Lessing

Aus dem Gerichtssaal

Die Freundin leichtfertig ins Gefängnis gebracht

Wegen fahrlässiger Täuschung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt

Auf unerhörliche Weise war einer Hausmutter in Görlitz eine Armbrust abhanden gekommen. Sie war der Ansicht gewesen, daß sie die Uhr auf die Nähmaschine gelegt habe. Eines Abends wurde sie von einer Freundin besucht, mit der sie anschließend in ein Lichtspieltheater ging. Der Diebstahlsohdacht ließ sie nunmehr auf diese Freundin, eine junge Ehefrau. Die Hausmutter erklärte schließlich auch eine Anzeige und beschwore diese in einer Vernehmung vor dem Richter dahingehend, daß nur ihre Freundin die Uhr gestohlen haben könne, weil niemand mehr in das Zimmer hineingekommen sei. Die Freundin wurde auf Grund der beschworenen Aussage des Diebstahls für überführt erachtet und zu einem Monat Gefängnis verurteilt, den sie auch abschafft. Im Mai d. J. framte die Hausmutter in ihren Sachen und stieß nur auf die angeblich von ihrer Freundin gestohlene Armbrust, die fast vor Monate in einer alten Handtuchschlummiere, die sie damals bei dem Kinobesuch benutzt hatte. Nunmehr wurde dem jungen Mädchen der Prozeß gemacht wegen leichtfertiger und fahrlässiger Anschuldigung und fahrlässiger Falschheit. Es wurde in der Verhandlung darauf aufmerksam gemacht, daß es bei Erstaltung der Anzeige der Richter leichtfertig gehandelt habe. Der Richter sah aber nur fahrlässigen Falschheit als vorliegend an und verurteilte die Angeklagte zu zwei Monaten Gefängnis. Daß sie vor Gericht immer wieder beteuerte, daß sie ihre Freundin entzündigen wolle, wird dieser auch nicht mehr viel nützen.

Neues aus aller Welt

Hagel zerstört algerische Eingeborenenhütten. Wie aus Oran gemeldet wird, entzündeten sich in der Gegend von Tlemcen heftige Gewitterstürme. Zahlreiche Eingeborenenbehäuser wurden durch Hagelschlag völlig vernichtet. Sehr Personen wurden getötet und eine große Anzahl weiterer Personen verletzt.

Peinliches Wiedersehen — Ein flüchtender Bäuer wurde gestellt. Vor einigen Jahren knüpfte in Bottrop ein Mädchen ein Liebesverhältnis an; der Liebhaber verschwand jedoch spurlos. Bei den nach der Geburt des Kindes angestellten Ermittlungen ergab sich, daß der Mann dem Mädchen einen falschen Namen angegeben hatte. So mußten alle Bemühungen zur Feststellung des Vaters erfolglos verlaufen. Als die Kindermutter nun lächelnd eine Besorgung machte, stand plötzlich der so lange gesuchte Vater vor ihr. Dieser erkannte sofort seine peinliche Lage und versuchte, sich seiner Feststellung durch die Flucht zu entziehen. Eine größere Menschenmenge verfolgte den Sünder, und schließlich konnte ihn die Polizei stellen. Das verdiente dicke Ende wird nun in Gestalt eines Alimentenprozesses folgen.

Dramatische Rettung eines Kindes — Von zu Tal rastendem Gewinn bedroht. Ein aufregendes Erlebnis hatte im Weiler Unterbach bei Egg im Bregenzer Wald die Familie Geiger. Sie war mit Bergheu beschäftigt, als das einjährige Kind, ein Mädchen, plötzlich in Lebensgefahr geriet. Ein 300 Meter weiter oben bewohner Bauer konnte einen beladenen Traktor an der steilen Halde nicht mehr halten, so daß dieser mit großer Geschwindigkeit talabwärts raste, gerade auf das Kind zu. Der Unter des Kindes lief herbei, und es gelang ihm, das Kind zu erfassen. Der Retter wurde aber vom Wagen zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Das Kind erlitt nur leichte Hautabschürfungen. Der Wagen geriet schließlich still.

Die Glücks auf dem Gierbrütt. Eine lustige Geschichte hat das friedliche Giebel a. d. Soale zu fröhlichem Lachen gebracht. In einer Gastwirtschaft feierte ein Giebelser Einwohner im Kreise seines Familien die Geburtstag. Es wurde eine recht feuchte Stippung. Das Geburtstagskind hatte in einer Tasche Brötchen eingetauft, und die fröhliche Tafelrunde bemerkte einen Augenzwinkern, wo der Gastgeber abweichen war und verlor die Brötchen mit Gierbrütt. Als der glückliche Besitzer zu recht später Stunde nach Hause kam, war er gewissenhaft genug, trotz der Dunkelheit im Hühnerkäll die vermeintlichen Brötchen der glücklichen Henne noch unterzulegen, und außerdem vorsichtig genug, im eblichen Schlafgemach sein Licht mehr zu machen. Am andern Morgen gab es dafür eine doppelte Verurteilung, einmal wegen der langen Sitzung und dann wegen der fahrlässig schwarzen Hände und der schmutzigen Fingerabdrücke auf dem ehemals weißen Bett. Als man der Soße auf den Grund ging, sag die Glücks treu und drog auf Gierbrütt. Der Schaden wurde allerdings am gleichen Tage noch in Ordnung gebracht, aber immerhin — ganz Giebel hatte etwas zu lachen, und das ist in schweren Zeiten oft doppelt gesund.

Das heilige Blatt umfaßt 8 Seiten.
Hauptredakteur: L. S.: Georg Schwartz; Stellv. Hauptredakteur: Alfred Mödel; Druck und Verlag von Friedr. Wagn, Familien-Druckerei. — Der Sohn gilt Preußische Nr. 7.

Wo der Schuh drückt . . .

Glück von Hans Welzeler

Württemberg warf der Chef des Hauses Grünberg den Hörer auf die Telefonleitung und durchsetzte mit energischen Schritten kein Telefonat.

Gräulein Wagner, rufen Sie mir sofort sämtliche Meister, die Kontrollen und den Lageraufseher! Es ist doch eine verächtliche Gestalt! Schon zum siebten Male die Verhöre des Kunden. Wieder nichts als Preisabschöpferei von dieser Bande!

Kurze Zeit danach standen die Gerüsen vor dem Chef. Meine Herren! warnt beherrschend, aber doch befleidend, beherrschend, die Anträge. Sie sind alle verantwortlich für das Gehabe des Werkes. Ich ersuche Sie nunmehr dringend, Ihr Augen auf die Verarbeitung zu legen. Die Entlohnung der Arbeiter ist einhundert, deshalb will ich auch eine einhundertfreie Arbeit erhalten und liefern. Unsere Kunstabteilung bringt sich wieder, das von den Verbrauchern die kleinen Schuhe und hier wieder die Kinderschuhe wegen ihrer geringen Haltbarkeit beansprucht werden. Sie haben jetzt die vorbringliche Ausgabe, diese Heiderquelle zu finden, damit sie abgestellt werden kann.

Ein plötzlicher Einfall hellte die strengen grauen Augen auf. Zweihundert Mark Belohnung zahlt die Käfe dem Entdecker! Dann wieder hart: Schätzungs in drei Tagen, also am kommenden Freitag, erwarte ich Ihren Bericht!

Damit waren die Männer entlassen.

Weiter Weinert, im weiter, noch vollen Haupthaar, ging mit gesenktem Kopf und gerunzelter Stirn zur Vorderhalle, um die Arbeit von Anbeginn zu überprüfen.

Doch als die Sirene heult und somit den Feierabend meldete, war er diesmal der erste und nicht, wie üblich, der letzte zum Fabriktor hinaus. Nicht einmal den Gruss der Deute erwiderte er. Hierfür hatte er heute kein Auge.

Nach Hause? Nein! Jetzt noch nicht! Nur Ruhe, um nachdenken zu können. Er stieß der Lindenstraße zu. Sie ist einsam und still. Kein Wagen und kein Spaziergänger läuft sich blicken.

Dann und wann bleibt der alte sieben und sieht leer ins Beste. Also ausgerechnet der linke Schuh. Nicht möglich! Das Material ist immer das gleiche; die Arbeiter, die Maschinen, die Kontrollen sind ohne Feil. Woran mag es nur liegen?

Er kann es nicht enträtseln. Unnütz stampft er mit dem Fuß auf. Der Appetit auf das Abendbrot ist ihm vergangen. Er lebt um.

Da — Storch! — da liegt er!

Nichtsnütziger Bengel!

Wenn Weinert Weinert sich nicht schnell genug am Baum eines Vorgärten festgehalten hätte, wäre er wohl auch gestorben. Ist ihm doch so ein verfligter Bengeljunge mit dem Stoller zwischen die Beine gefahren und von der Wucht des Anwurfs zum Boden geschleudert. Aber ehe der Weinert seinen Schred überwunden hat, ist der Kuntfaher schon wieder auf den Beinen, reicht seinen Rollen an sich, springt auf und faust mit eiligen, kräftigen Stößen davon.

Dort — dort — das ist's! ruft Weinert laut und zeigt lachend auf den Dämonenenden.

Eine Freilandschule lädt er sich bei dem Chef melden.

Kündliche Belehnungsabnahmen

Bewertung der Sozialbeiträge für die Kosten des Steuerabzugs vom Arbeitslohn und für die Kosten der Sozialversicherung

Mit Wirkung ab 1. Oktober 1941 wird der Wert der Sozialbeiträge für den Steuerabzug vom Arbeitslohn und für die Sozialversicherung für das Jahr 1941 wie folgt festgesetzt:

I. Freie Stationen

- (1) Für die Bewertung der freien Station (einfachlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung) gelte die folgenden Sätze:
 1. für weibliche Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen und für Behördenlohn monatlich 35.— R.R., wöchentlich 8,40 R.R., täglich 1,20 R.R.
 2. für männliche Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, monatlich 42.— R.R., wöchentlich 9,50 R.R., täglich 1,40 R.R.
 3. für männliche und für weibliche Arbeitnehmer, die der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, soviel es nicht unter die Ziffer 1 und 4 fällt, und für das gesamte auf Geschäftsführer und auf Beamtenstellen beschäftigte Personal, sowohl es nicht unter Ziffer 4 fällt, monatlich 48.— R.R., wöchentlich 11,20 R.R., täglich 1,60 R.R.
 4. für Angestellte, höherer Ordnung, z. B. Mietje, Rotheter, Hauslehrer, Haushälterinnen, Werkmeister, Gütekontrolleure, Rapitäne, Erste Offiziere, Erste Ingenieure, Schiffsfärsche und die auf Vollagendauern über 3000 Brutto-Nettostunden in transaktionsfreier Fahrt beschäftigten Schuhmeister und für alle Angestellten, die nur wegen Übersteitung der Jahresarbeitsverdienstgrenze (§ 8 des Angestelltenversicherungsgesetzes) der Angestelltenversicherungspflicht nicht unterliegen, monatlich 63.— R.R., wöchentlich 14,70 R.R., täglich 2,10 R.R.

(2) Bei teilweiser Gewährung von freier Station sind anzugeben:

1. Wohnung (ohne Heizung und Beleuchtung) mit 3/20.
 2. Heizung und Beleuchtung mit 1/20.
 3. erster und zweiter Frühstück mit je 1/10.
 4. Mittagessen mit 3/10.
 5. Nachmittagessen mit 1/10.
 6. Abendessen mit 2/10.
- der in Absatz 1 bezeichneten Sache.

(3) Wird die freie Station nicht nur dem Arbeitnehmer allein, sondern auch seinen Familienangehörigen gewährt, so erhöhen sich die in den Absätzen 1 und 2 bezeichneten Beträge:

1. für die Ehefrau um 80.— R.R.
2. für jedes Kind bis zum 6. Geburtstag um 30.— R.R.
3. für jedes Kind im Alter von mehr als 6 Jahren um 40.— R.R.

II. Deputate in der Land- und Forstwirtschaft

- (1) Für die Bewertung der Deputate in der Land- und Forstwirtschaft gelten die folgenden Sätze:

1. freie Wohnung:
 - a) für beobachtete Deputatempfänger, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, jährlich 60.— R.R.
 - b) für verdeckte Deputatempfänger, die der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen oder der Angestelltenversicherungspflicht nur wegen Übersteitung der Jahresarbeitsverdienstgrenze (§ 8 des Angestelltenversicherungsgesetzes) nicht unterliegen, 63.— R.R.

III. Deputate in der Land- und Forstwirtschaft

- (1) Für die Bewertung der Deputate in der Land- und Forstwirtschaft gelten die folgenden Sätze:

1. freie Wohnung:
 - a) Steinhölzer für den Rentner 1,20 R.R.
 - b) Brettscheide für den Rentner 1,— R.R.
 - c) Harthölzer für den Raummeister 8,— R.R.
 - d) Weichholz für den Raummeister 5,— R.R.
 - e) Heizt (Weichholz) für eine Hütte 1,50 R.R.
 - f) Breitstor für 1000 Stück 3,00 R.R.
 - g) Steigtor für 1000 Stück 2,50 R.R.
 - h) Getreide jeder Art für den Rentner 9,— R.R.
 - i) Hüttenscheide für den Rentner 12,— R.R.
 - j) Mehl für den Rentner 12,— R.R.
 - k) Brot für das Pfund —,10 R.R.
2. Kartoßeln:
 - a) fortwährende Spülkartoffeln für den Rentner 2,— R.R.
 - b) unfortwährende Kartoffeln für den Rentner 1,50 R.R.
3. Milch:
 - a) Vollmilch für das Küken —,14 R.R.
 - b) Rogermilch für das Küken —,05 R.R.
4. Butter für das Pfund 1,80 R.R.
5. ein Schlagschmeich für den Rentner Lebendgewicht 40,— R.R.
6. freie Rauhhalzung jährlich 140,— R.R.
7. freie Sommerweide für eine Kuh jährlich 40,— R.R.
8. freie Blätter und Schafhaltung jährlich 20,— R.R.
9. freie Weide für eine Ziegejagd jährlich 2,— R.R.
10. ein freies Herd 6,— R.R.
11. Stroh und Heu:
 - a) Stroh für den Rentner 1,50 R.R.
 - b) Heu für den Rentner 8,75 R.R.
12. freies Kartoffelland:
 - a) bearbeitet und gedüngt für 25 Kr. jährlich 50,— R.R.
 - b) unbearbeitet und ungedüngt für 25 Kr. jährlich 30,— R.R.
13. freies Grasland für 25 Kr. jährlich 20,— R.R.
14. freies Weideland für 25 Kr. jährlich 30,— R.R.
15. freies Weideland für 25 Kr. jährlich 30,— R.R.
16. Stroh und Heu:
 - a) Stroh für den Rentner 1,50 R.R.
 - b) Heu für den Rentner 8,75 R.R.
17. freies Kartoffelland:
 - a) bearbeitet und gedüngt für 25 Kr. jährlich 50,— R.R.
 - b) unbearbeitet und ungedüngt für 25 Kr. jährlich 30,— R.R.
18. freies Grasland für 25 Kr. jährlich 20,— R.R.
19. freies Weideland für 25 Kr. jährlich 30,— R.R.
20. freies Weideland für 25 Kr. jährlich 30,— R.R.
21. eine Gespannstunde:
 - a) mit Wieden —,80 R.R.
 - b) mit Ochsen —,60 R.R.
 - c) mit Gespannführer: —,50 R.R.
22. Erhöhung um den tarifmäßigen Stundenlohn von —,40 R.R.
23. Schnitterloft mit Wohnung täglich 1,20 R.R.

(2) Die Deputate sind zur Bohnsteuer und zu den Sozialversicherungsbeträgen grundsätzlich in der Weise heranzuziehen, daß der Arbeitgeber bei jeder Leistung an den Arbeitnehmer die Bohnsteuer einzubehalten und die Sozialversicherungsbeträge zu entrichten hat. Die Deputate fließen dem Arbeitnehmer in der Regel nicht gleichmäßig in den einzelnen Bohnzahlungskettendräumen an. Es ist deshalb an jedem Tag, zunächst den Wert der Deputate für das ganze Jahr zu ermitteln und ohne Rücksicht darauf, wann die Deputate geleistet werden, die gesamten Sachbezüge auf die einzelnen Bohnzahlungskettendräume zu verteilen und die Bohnsteuer und die Sozialversicherungsbeträge danach zu berechnen. Dieses Verfahren gilt nur, wenn die ordnungsgemäßige Besteuerung der Deputate und die ordnungsgemäßige Berechnung der Sozialversicherungsbeträge für die Deputate dadurch nicht gefährdet wird.

III. Andere Sozialbezüge

1. Tiefbauarbeiten in der Tiefbaufabrik:
 - a) Freigitarren für das Pfund —,05 R.R.
 - b) Kreisgitarren für das Pfund —,08 R.R.
 - c) Kreisgitarren für das Pfund —,02 R.R.
 - d) Kreisstab für 100 Gramm —,40 R.R.
2. Dienstleistung, die dem Arbeitnehmer auch außerhalb des Dienstes zur Verfügung steht:
 - a) ein Rad 2,— R.R.
 - b) eine Hose 1,50 R.R.
 - c) eine Weste 40 R.R.
 - d) ein Mantel 2,— R.R.
 - e) eine Mütze —,30 R.R.

Der Wert der Dienstleistung für Krankenliegehäuser und Krankenpflegeschwestern beträgt monatlich 1,— R.R.

3. Bei der Bewertung der ohne freie Vergleichung anderen Personen als den Deputatempfängern in der Land- und Forstwirtschaft gewährte freie Wohnung ist die geforderte Werte oder, falls eine solche nicht gegeben ist, der ortsübliche Mindestwert der Wohnung zugrunde zu legen.

Die vorstehenden Werte gelten auch dann, wenn in einer Tarifordnung, einer Anordnung eines Reichs- oder Sonderverbandes der

Arbeit, einer Betriebe oder Dienstleistung oder in einem Betriebsertrag für die Sozialbezüge höher oder niedriger wert eingestuft werden. Sie gelten nicht, wenn an Stelle der vorgesehenen Sachbezüge bis in die Kürzungssumme der Bewertung eines Betriebs oder Dienstleistungsbeitrags der Mindest- oder Durchschnitts- oder Differenzierung oder vorbergegangen (z. B. bei Angestellter ersterlicher Belebung, bei Wieden) der auszuzahlende Wert.

V.
Die Sachbezugsnormen gelten bei laufenden Arbeitslohn erstmals für den Arbeitslohn, der für einen Betriebszeitraum geschah, wird, der nach dem 30. September 1941 endet, und bei fortlaufenden Belegschaften erstmals für die Bezüge, die dem Arbeitnehmer nach dem 30. September 1941 zustehen.

Schrift 19 der Bohnsteuer-Richtlinien 1940 wird durch diese Regelung gegenstandslos.

Dresden, 9. September 1941.

Die Direktoren der Oberverwaltungsbüros Dresden-Bautzen, Cottbus, Chemnitz, Zwickau und des Auswärtigen Oberverwaltungsbüros in

Freiberg
Die Oberfinanzpräsidien Dresden und Leipzig

Bam 6. Oktober 1941 an wird Bahnhof Übersbach (Sach.) in "Übersbach-Görlitztal" umbenannt.

Reichsbahndirektion Dresden

(Schluß der amtlichen Bekanntmachungen)

Rausch und aller Welt

— Ein Bettel von über 11 Jahren, ein Bettelwesen wurde in der Goldeiner Goldmark gezeigt, der das städtische Gewicht von 11 Pfund und 100 Gramm aufwies. Der Bettel reichte für eine ganze Goldgrube zum Gräßt.

— Eine Willkürrechts ausgeschrieben. Zwei Polizeibeamte der Station St. Jakob in Röhrn waren auf einer Dienstreise ein Schur von Wildern auf die Straße gekommen. Da sie in der Dunkelheit dieser Straße nachgingen, konnten sie in der Dunkelheit auf der Wittenstraße übersehen eine ganze Bande von sechs Wildern fallen, die mit Schwertern und umgekehrten Stäben ausgerüstet waren. Außerdem fanden sie, unter Geröll verborgen, mehrere Gemüse. Die Wilderer, die ähnlich aus dem Wald Brunnen stammten, wurden zum größten Teil gleich in Haft abgeführt.

— Die Schläfe im Street eröffnet. Nach monatelangen Ermittlungen ist es der Kriminalpolizei nunmehr gelungen, den rätselhaften Tod an der Leibchen Margot Morgenthau, deren Leiche vielleicht Kinder in einer Kinderkrippe entdeckt hatten, aufzuklären. Als Mörder wurde der 24 Jahre alte Einiges Adolf aus Beuthen festgestellt, der dem Wilden schon seit ihrem dreijährigen Lebensjahr gefolgt war und damals bereits im Verdacht stand, strafbare Begleitungen zu ihr zu unterhalten. Seitdem kam er immer wieder mit dem Wilden zusammen. Im Juni vorherigen Jahres kam es wegen Geld an Streitigkeiten zwischen beiden, in deren Verlauf er das Wilden durch mehrere Messerstiche tötete. Die Leiche hatte er am Samstag verscharrt.

Vom Frühstück -- bis zum Abendbrot

Alles aus einem Hand

Das hat

Sie merken es im

Görlitzer

KAMMER-LICHTSPIELE

Heute Montag: *Clarissa*
Nur Dienstag und Mittwoch:

Der neue spannende Ufa-Film

Verräter am Nil

Ein ägyptischer Großfilm mit deutscher Regie in Originalfassung mit deutschem Titel.

Personen: Sultan, Feldherr, Statthalter, Offiziere und Mamelucken des Sultans-Hoeres und der Leibgarde

Die Darsteller dieses Films sind Menschen aller Berufe aus dem modernen Aegypten. Unter der Leitung des deutschen Spielleiters schufen sie sich mit dem arabischen Freiheitssiedlern aus dem 12. Jahrhundert ein Sinnbild ihres heutigen nationalen Kampfes gegen fremde Gewaltsherrscher und Volkeverfolger.

Die Deutsche Wochenschau

Beginn täglich 6.00 und 8.30

Aufwartung

Wegen Erfahrung der jetzigen wird *Frau oder Mädchen*

für 8 Tage in der Woche als

Familien-Anzeigen

Finden im "Sächsischen Erzähler", der fast in jedem Haus in Stadt u. Land gelesen wird.

die größte Verbreitung!

Guterhalter

Kleiderfonds

zu kaufen geplant.

Differenz unter 50.— 80.— an die Geschäftsstelle b. Bl.

Wir erhalten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Ebens, Netten, Vetter und Freunde

Hart und schwer traf uns die

Nachricht vom Heldentod unseres über alles geliebten, hoffnungsvollen einzigen Sohnes,

Enkels, Netten, Vetter und Freunde

Manfred Roch

Gefreiter in einem Inf.-Regiment

geb. 24. I. 1921 gest. 22. VIII. 1941

Er gab im Osten sein junges Leben in

soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem

Fahnengeist für die Heimat.

Er wurde von seinen Kameraden im

Osten zur letzten Ruhe gebettet.

Nicht verloren, nur vorangegangen.

In unersch�rem Schmerz

Brigitte und Frau

beide Großeltern

Leni Sommer nebst Eltern

und Schwester

und alle Anverwandten

Bischöfswerda, am 15. September 1941.

Geburtskarten

Hobelbank

zu kaufen geplant.

Differenz unter 50.— 80.— an die Geschäftsstelle b. Bl.

die größte Verbreitung!

Böhla, den 15. Sept. 1941.

Umfassbar — aber wahr.

Wir erhalten die tieftraurige Nachricht,

dass unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Ebens, Netten, Vetter und Freunde

Hart und schwer traf uns die

Nachricht vom Heldentod unseres über alles geliebten, hoffnungsvollen einzigen Sohnes,

Enkels, Netten, Vetter und Freunde

Manfred Roch

Gefreiter in einem Inf.-Regiment

geb. 24. I. 192

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 15. September.

Wochenspruch der NSDAP.

Wer mit Weisheit kommt, muss zu großen Dingen. Mit Weisheit Trost und zum selten Erfolg allen Menschen Christen zu geben, die sie in den Weg stellen, kann man der Hölle und dem Teufel trotzen.

Griechisch der Große.

Wenn man den Lebensweg großer Männer verfolgt, dann tritt immer wieder die Tatsache in Erinnerung, daß keiner von ihnen nicht nur in geistigen Fähigkeiten überlegen waren, sondern daß sie insbesondere den Mut aufbrachten, den als richtig erkannten Weg unbeirrt weiterzugehen. Ihrer persönlichen Gutsdienstkraft und ihrem Weisheit verbanden sie es, wenn sie tatsächlich ihre Seele erretten, und sich damit weit aus der Allgemeinheit herauszuheben. Von den Erfolgen dieser Männer sind oft die Sünden der Völker bestimmt und in neuen Zeiten geltend gemacht. Mit alle haben ein solches Beispiel willigen Willens unseres Denkens und Handelns mitgebracht. Aber wir sind uns darüber, daß es niemals dazu gekommen wäre, wenn in Adolf Hitler nicht die geborene Pubertät bevorzugt worden wäre. Er brachte den Stutzen auf Höhe und Tief zu tragen, aber er vergaß dabei nicht, die geistigen und materiellen Kräfte zu schmeien, um die einen Schrift den nationalen Standpunkt zu geben. Zum Weisheit trat damit das Kriegsmotivbestreben für das Glück eines ganzen Volkes. — Die Erziehung der Dinge hat dem Führer recht gegeben. Aus einem rücksichtigen Umformungsprozeß wird ein neuer Europa entstehen, in dem Großdeutschland die Rolle spielt, die ihm Fleiß, Veranlagung und Fähigkeiten bestimmen. Volles und die persönliche Erfüllungskraft seines Jubelzuges gewinnt.

Verbunkle richtig!

Die Kontrollorgane der Polizei und der Amtsträger des Reichsfliegerführers haben gesezt, daß viele Volksgenossen bestringes Interesse für eine fortwährende Verbunklung ihrer Wohnungen zeigen. Die meisten Befürworter liegen darin, daß die Verbunklungsvorrichtungen im den Haushaltshäusern nicht sorgfältig eingestellt werden. Bei Verbunklern kann es nicht die Abschütteln wie eine Illumination. Für den Frieden sind diese Werkzeuge ein wichtiger Werkzeug als für den Konserven auf der Straße. Der Krieg hat vielfach endlich gelehrt, welche ungeheure Werte eine gute Verbunklung hat und welche verhinderten Folgen Verbunklungsvorrichtungen nach sich ziehen können. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der vom Reichskommissar mit der Verantwortung für den gesamten deutschen Luftschutz beauftragte Einsatzstab für Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Milch, für die kommenden Wochen und Monate eine umfassende Verbunklung und Propaganda befohlen. Allen Kontrollorganen kann ihre notwendige Arbeit dadurch erleichtert werden, daß sie jeder Wohnungsinhaber einmal bei derselben Stelle auf die Straße begibt und seine und des Hauses Verbunklung prüft. Durch diese kleine Hilfe kann sich jeder Volksgenosse sicher kaufen, daß er zu später Überbelegung durch die Kontrolle verhängt wird. Die Unbekleideten wird eine empfindliche Strafe auf ihre Flucht der Heimat gegenüber auferlegt machen. Das Hochkommando Luftwaffe muß sicherstellen werden und dazu gehört in erster Linie eine einwandfreie Verbunklung.

Verbunkell von Montag 19.17 Uhr bis Dienstag 6.35 Uhr

* Abteilung Arbeitgeber! Auf die im amüsanten Teil abgedruckte, ab 1. Oktober 1941 gültige neue Bewertung der Sachbezüge für die Zwecke des Steuerabzugs vom Arbeitslohn und für die Zwecke der Sozialversicherung wird auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Arbeitgeber erhalten von den Finanzämtern demnächst noch Merkblätter über die neue Bewertung der Sachbezüge.

* Erinnerung für Treue in der Arbeit. Der bei der Firma Gebr. Göbberstein & Co. in der Glasstüttengasse, beschäftigte Glasbläser Wilhelm Krause, 31 Jahre, Straße des 17. November, wurde anlässlich seiner über 45-jährigen treuen Tätigkeit von der Betriebsleitung mit einer Urkunde und einem Geldgeschenk geehrt.

* Einheitliche Flaggen. Durch Erlass des Reichswirtschaftsministers sind für die Herstellung der Reichs- und Nationalflagge und der Handelsflagge einheitliche Normen festgelegt worden. Das jetzt für verbindlich erklärte Normblatt legt die Maßverhältnisse der Reichs- und Nationalflagge und der Handelsflagge fest, also das Verhältnis der Länge zur Breite des Flaggentuches, ferner Länge und Größe der weißen Kreisfläche und des Hakenkreuzes, ebenfalls im Verhältnis zur Länge und Breite. Es sind ferner bereits Normblätter fertiggestellt, in denen die zugelassenen Größen der verschiedenen Flaggen festgelegt werden, ebenso die Farben. In Zukunft werden also alle Reichs- und Nationalflaggen sowie Handelsflaggen einheitlich ausgeführt werden. Das Flaggenbild wird immer das gleiche sein, ob die einzelnen Flaggen nun größer oder kleiner sind.

* Sozial, unbeschränkte Leistungen für Familienfürsorge. Zur Klärung von Zweifeln hat der Reichsarbeitsminister in einem Erlass festgesetzt, daß Krankenversicherung für den unterhalbjährigen Chegatten und die Kinder, wenn diese sich im Ausland aufhalten und nicht anderweit einen gesetzlichen Anspruch auf Krankenversorgung haben, ärztliche Behandlung zeitlich unbegrenzt erhalten. Dies gilt auch für die übrigen Leistungen der Familienkrankenversorgung, also für die Versorgung mit Arznei und kleineren Heilmitteln. Wenn die Ressortaufsicht die Familienkrankenversorgung auf weitere Angebote erweitert hat, wird auch für diese die Versicherungsleistung ohne zeitliche Begrenzung gewährt.

Bautzen. Zum Dorfschullehrer zum Professor der Pathologie. Vor 75 Jahren, im Juni 1866, weilte ein seltsamer Besuch aus Nordamerika in unserer Stadt, schreibt eine zeitgenössische Zeitung. Es war dies der Professor der Pathologie aus Dr. Rau aus Philadelphia, der vor 18 Jahren seine Stelle als Lehrer in Bautzen bei Bischofswerda aufgab, nach Amerika auswanderte und sich dort der Medizin zuwandte. In Leisnitz waren vor kurzem eine Zahl seiner früheren Kollegen und Freunde um ihn versammelt. Von beiden Unterstellern waren seine Mitteilungen über Nordamerika, seine politischen sozialen und kulturellen Verhältnisse. Eine ungemein große Ausbreitung hat in den letzten 20 Jahren die Homöopathie in Nordamerika gefunden. Die Zahl der homöopathischen Arzte, die vor 20 Jahren kaum 400 betrug, hat sich jetzt mehr als verdoppelt. Dr. Rau hat vor 25 Jahren das Schullehrer-Seminar zu Bautzen besucht und sich später als pädagogischer Schriftsteller mit Glück versucht.

Gerechte Kartoffelverteilung / Kundenausweis für Kartoffeln, ab 22. September gültig

Die Einführung des Kundenausweises für Kartoffeln ist eine Maßnahme, durch die in den kommenden Monaten die gleichmäßige und gerechte Verförderung aller Volksgenossen mit diesem wichtigen Nahrungsmittel gewährleistet sein wird. Eine Verteilung der Verteilung ist schon deswegen erforderlich, weil nicht jeder Volksgenosse sich auf einmal für den ganzen Winter mit Kartoffeln einbedenken kann. Es ist das sowohl eine finanzielle wie eine Raumfrage. Bedenkt man nun, daß im Laufe des Winters unvorhergesehene Transportschwierigkeiten eintreten können, dann ergibt sich ohne weiteres, daß derjenige, der auf den laufenden Bezug vom Händler angewiesen ist, ohne Planung und Vorsicht der Kartoffellieferungen benachteiligt werden würde. Dies wird durch den neuen Kundenausweis, auf dessen Abschluß man vom 22. September an vom Einzelhändler laufend eine ausreichende Menge Kartoffeln beziehen kann, vermieden. Wer noch alter Gewohnheit seinen Bedarf beim Erzeuger dessen und entsprechend große Mengen laufen will, dem bleibt dies völlig unbenommen. Er schleift sich dann jedoch von der Belieferung mit kleineren Mengen durch den Einzelhändler aus. Der Bauer darf nämlich ebenfalls nur auf die Abschluß des Kundenausweises liefern.

Um übrigens sollte jeder Volksgenosse und namentlich jede Haushalt soviel Verantwortungsbewußtsein besitzen, nur dann Kartoffeln einzuführen, wenn alle Voraussetzungen für deren sachgemäße Aufbewahrung gegeben sind. Wenn auch Kartoffeln in reichlichen Mengen vorhanden sind, so muss dennoch unter allen Umständen vermieden werden, daß durch unzureichende Lagerung Verluste eintreten. Wer Kartoffeln verderben lässt oder gar Speisekartoffeln auch jetzt noch versüßt, verlädt sich an der Volksgemeinschaft.

Der Kartoffelverbrauch des deutschen Volles ist im Kriege gewaltig gestiegen. Trotzdem ist kein Mangel an Kartoffeln zu verzeichnen gewesen, und jeder Deutsche wird auch im kommenden Winter reichlich Kartoffeln essen können. Um so unstrittiger wäre es, über den normalen Bedarf hinaus zentnerweise Kartoffeln aufzuspeichern und mindestens einen Teil davon der Gefahr des Verderbens auszuhören. Der Kundenausweis legt auch in dieser Beziehung gewisse Schranken. Er zieht die Grenzen weit, aber doch so, daß ernährungswirtschaftlich unverantwortliche Einfüsse unterbunden werden. Das unbehobnet des Kundenausweises Schwerarbeiter Zusätzlichen bei den Ernährungsämtern beantragen können, entspricht durchaus dem gleichen Bestreben, die Verteilung so zu regeln, daß die gerechtfertigten Ansprüche aller Volksgenossen erfüllt werden.

Buglau. Buglau blieb Sieger. Unter zahlreicher Beteiligung traten am Sonntagmittag die Kriegerfamilienabteilungen "Ehemaliger Sächsischer Grenadiere", Bischofswerda, und die Kriegerfamilienabteilung Buglau-Niederndorf auf dem eigenen Schießstande der Buglauer Kriegerfamilienabteilung ein Wettkampf ab. Hierbei erzielten die Bischofswerdaer Grenadiere 82 und die Buglauer 64 Ringe, so daß die letzteren mit einem Plus von 18 Ringen den Sieg davontrugen. Bei dem anschließenden Preisgleich wurde mit 3 Schüssen 29 Ringen bester Schütze Erich Kümler, Bischofswerda, und zweitbestes Schütze mit 28 Ringen Martin Oswald, Buglau. Die im familiären Geiste verlaufene wohlgelungene Veranstaltung wurde abends beim Kamerad Erich Friedrich mit einem geselligen Beisammensein unter Teilnahme der Kameradenfrauen abgeschlossen.

Raudorf. Fahrraddiebstahl. Natürlich wurde in Raudorf, zwischen 20 und 21 Uhr, ein vor der Gastwirtschaft aufgestelltes Dertensfahrrad, schwarzer Rahmen mit ebenfalls Schubblechen, roter Bereifung und elektrischer Beleuchtung gestohlen. Sachdenkliche Übernehmungen über einen unbekannten Mann sollte man umgehend der nächsten Polizeibehörde über dem Sächsische Gaupolizeipräsidium mitteilen.

Kamenz. Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagabend gegen 4 Uhr auf der Eisenbahnstraße zwischen Kamenz und Gommersdorf. Durch Umsteigen wurde die dabei eingetretene geringe Störung im Personenverkehr behoben.

Großröhrsdorf. Polnischer Wehrschieber. Auf dem biesigen Platz gerieten am Freitag zwei ausländische Landarbeiter in Streit. Bösartig zog der eine — ein Pole — ein Messer und brachte seinem Gegenüber, einem Serben, schwere Stichwunden bei. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe erlag der letztere nach einer Stunde seinen Verletzungen. Der Täter wurde verhaftet. — Das bedauerliche Vorfall ist ein neuer Beweis politischer Ruhe; man meinte daher jede unnötige Gemeinschaft mit den hier und da in Beschäftigung stehenden Polen.

Aus dem Meißner Hochland

Niederwittendorf. Sein 80. Geburtstag vollendete der fröhliche Zimmermann Gustav Hultsch in voller Fröhlichkeit. In den Jahren 1919 bis 1933 war er bei der biesigen Gemeindeverwaltung tätig. Unzählige Gäste führten ihm daher über die Schwelle einer jeden Wohnung der biesigen Einwohner zu Freude und Leid. Als ehemaliger Infanterist erlebt er es, daß aus jedem Male deutsche Heere vor dem Feinde stehen. Sein Siegerkämpfer Karl Vogel fiel im Weltkrieg im Westen. An dem Begegnungsplatz nimmt er regen Anteil.

Kreisstadt. 100 Jahre Männergesangsverein. Zu Michaelis fand der biesige Männergesangsverein 1841 auf eine 100jährige Tätigkeit im Dienste des deutschen Vieles zurück. Dem Ernst der Zeit entsprechend wird der Verein am Sonntag, 28. September, nachmittags 3 Uhr, eine Chorfest im Schönhauserhaus veranstalten, an der auch Vereine der Gruppe Gebis-Gau und befreundete Vereine der weiteren Umgebung mitwirken.

richtungen zur Überwachung und die Sorge für eine ausreichende Ruhe nach beendeter Arbeit. Wenn von deutscher Arbeitern Sonntagsarbeit gefordert wird, ist sie auf der gleichen Arbeitsstelle auch von Kriegsgefangenen zu verlangen. Der wöchentliche Aufbruch der Kriegsgefangenen auf eine Arbeitsruhe von 24 zusammenhängenden Stunden ist so aufzufassen, daß den Kriegsgefangenen grundätzlich nur die gleiche zusammenhängende Arbeitsruhe zu bewilligen ist, die auf der gleichen Arbeitsstelle auch dem deutschen Arbeiter im regelmäßigen Wechsel der Arbeit zugesagt wird.

Landgericht Bautzen

Es blieb bei 7 Monaten Gefängnis. Nur gegen die Höhe einer ihm vom Amtsgericht Bischofswerda im Juni d. J. wegen Rücksichtslosigkeit in zwei Fällen auferlegten Strafe von sieben Monaten Gefängnis hatte der in Römitz, Bez. Ottovitz, im Protektorat, geborene jetzt 43 Jahre alte Franz Alois Zichy Verurteilung eingeleget. Es bediente deshalb bei dem vom Amtsgericht festgestellten Tatfahne. — Zichy ist schon 18mal, darunter mehrfach wegen Diebstahls, verurteilt. Er lebt in wilder Ehe und ist Vater von sechs Kindern. Zuletzt war er in Raudorf v. J. bei einem Steinbrüchspächter beschäftigt. — Als er in dessen Klostergut mit anderen Arbeitern am 8. November v. J. bei einem Steinbrüchspächter in Schmölln mit einem Volkswagen verschiedene Sachen abzuholen hatte, hatte er für sich zu seiner Verwertung eine Handwinde, einen Handbohrer und eine Autowelle mitgebracht. Bei seiner Entlassung in Raudorf hatte Zichy auch noch seinem Arbeitgeber einige Werkzeuge gestohlen. Nur der geringe Wert der gebrauchten Gegenstände bewahrte ihn noch einmal vor dem Zuchthaus. Die 2. Straftatmmer des Landgerichts Bautzen hielt aber ebenfalls die angefochtene Strafe für angemessen. Sie verworf die Berufung Zichys und legte ihm auch die Kosten des Berufungsverfahrens auf.

Schwere Strafe für Sittlichkeitsverbrecher. Aus eigenem Antrieb hatte der vierzig vorbestrafte 34-jährige Karl Herbert Wiedrich aus Markkleeberg bei Leipzig zwei fortgesetzte Sittlichkeitsverbrechen eingekündigt, nachdem er am 13. August v. J. vom Landgericht Bautzen als Gewohnheitsverbrecher zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust unter Anordnung der Sicherungsverwaltung verurteilt worden war. Nach eigener Angabe hatte er betrifft seines bisherigen Straftatwands endlich "reinen Tisch machen wollen". Er hatte sich selbst bezichtigt, daß er, als er nach Verjährung seiner vorhergegangenen Bestrafung mit vier Jahren Gefängnis, die er bis zum 30. Oktober 1939 abgeföhrt hatte, in der Zeit vom 22. November 1939 bis zum 5. Januar 1940 in Rüttichau, Bez. Kamenz, sich an den 11- und 10-jährigen Söhnen seines Quartierwirtes Wiederholung unwillkürlich vergangen hätte. — Die 1. Straftatmmer des Landgerichts Bautzen verzogte ihm in Hinblick auf den schweren Vertragsbruch dem Vater der Kinder gegenüber und auf die Dauer der Verhältnisse mildernde Umstände. Wiedrich wurde zusätzlich zu der gegen ihn am 13. August v. J. ausgeworfenen Zuchthausstrafe zu weiteren einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Aus Sachsen

Die Tagung des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend

Wie immer im Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend wechselte auch im Verlauf der jetzt in Dresden veranstalteten Führerinnen-Tagung die erste politische Arbeit mit der Besinnung auf die der deutschen Seele innewohnenden Kräfte. Hierzu trug ein Abend bei, der vor dem Mitglied des Staatslichen Schauspielhauses, Antonia Dietrich, durch Ausschnitte aus dem Schaffen deutscher Dichter gestaltet wurde. Der Schulung zum Zeitgeschehen dienten Vorträge von Dr. Rühn vom Wehrpolitischen Institut der Universität Berlin, die einen Überblick wehrpolitischer Art sowie des politischen Problems der Sowjetunion gaben. In Universitäts der Amtsleiterin für Dienst und Organisation der Reichsleitung, Stabshauptführerin Oberbach, folgte eine Besprechung und Klärung aller Fragen über den Kriegsberufsdienst, Ausführungen über den Arbeitsdienst in allen Ländern (von Stabshauptführerin Stutta, Berlin) und über das reichsweitige Thema "Die Berufstätige Frau" (von Ulrike Stille, vom Frauenausschuss der DAF, Berlin), gaben den Führerinnen ebenfalls wertvolle Aufschlüsse, auf deren Bedeutung für die praktische Arbeit von Stabshauptführerin Kunze besonders hingewiesen wurde.

Die DVA im Jahre 1940

Jeder 14. Einwohner in Sachsen ist versichert

Auch das Kriegsjahr 1940 hat der öffentlichen Verleihungsanstalt des Sächsischen Sparkassen in Dresden, die unter dem Namen "DVA" bekannt ist, sehr befriedigende Ergebnisse gebracht. In der Lebensversicherung, dem wichtigsten Arbeitszweig der DVA, befindet Ende 1940 mit Einfluß der Bauparverseicherung, Rentenversicherung, Pensionsversicherung und der in Rücksicht auf die Lebensversicherungsumsätze. Dazu kommen 46 455 Krankenversicherungen mit einem Jahres-Sollbeitrag von 2 041 778 RM. und 45 124 Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrversicherungen mit einem Jahres-Sollbeitrag von 2 605 145 RM.

Es ergeben sich insgesamt 371 189 Versicherungen, die von der DVA bestanden Ende 1940 mit Einfluß der Bauparaverseicherung, auf je 154 Einwohner des Sachsenwaldes eine Versicherung bei der DVA kam, so entfiel 1940 schon auf je 14 Einwohner eine Versicherung. Die DVA hat sich damit trotz ihres auf den Bau Sachsen beschränkten Arbeitsgebietes in die Reihe der großen deutschen Versicherungsunternehmen herausgearbeitet. Bestätigt wird diese Feststellung durch die gesamte Beitragseinnahme von 26 836 943 RM., die Vermögenserträge von 6 886 974 RM., das Vermögen von 165 469 564 RM. und den Lieberdruck von 5 055 647 RM., der gegenüber dem Vorjahr um rund 640 000 RM. höhere Lieberdruck ermöglicht es, in der Lebensversicherung die gleichen Lieberdruckanteile an die Versicherer wie im Vorjahr zu vergüten, und was besonders bemerkenswert ist, in der

Die Arbeitszeit der Kriegsgefangenen

Das Oberkommando der Wehrmacht hat in einem Erlass die Frage der Arbeitszeit der Kriegsgefangenen grundsätzlich gellässt. Wahrscheinlich bleibt bei allen Regelungen der Arbeitsverhältnisse der Grundbegriff der Erhaltung der Arbeitskraft der Kriegsgefangenen für die deutsche Wirtschaft. Nach dem Generalabkommen muss der Kriegsgefangene im Mannschaftsstande alle Arbeiten leisten, die auch von einem deutschen Arbeiter geleistet werden, wenn er körperlich hierauf befähigt ist. Er muss seiner Arbeitsbedingungen gegen sich gelten lassen, die auch einem deutschen Arbeiter zugemutet werden. Der Erlass bestimmt dazu, daß der Kriegsgefangene mindestens die gleiche Arbeitszeit zu arbeiten hat wie der deutsche Arbeiter an der gleichen Arbeitsstelle. Wird z. B. in der Landwirtschaft oder in einem anderen Sektor der gewerblichen Wirtschaft eine über das normale Friedensmaß hinausgehende Arbeitszeit verlangt, so ist sie auch von den Kriegsgefangenen zu fordern. Nacharbeit der Kriegsgefangenen ist im allgemeinen zu vermeiden. An den Arbeitsstätten, an denen insbesondere auch deutsche Arbeiter Nacharbeit leisten müssen, ist sie aber auch von den Kriegsgefangenen zu fordern. Voraussetzung sind einwandfreie Ein-

